

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

204 (3.5.1919) Abendausgabe

über erklärt die deutsch-österreichische Regierung, die Mitteilung des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist unvereinbar mit jenen demokratischen Grundföhen, aufgrund deren der Kampf eingeleitet und der Waffenstillstand geschlossen worden ist.

Die Annexion eines rein deutschen Landes durch Italien läßt sich nicht rechtfertigen, weil nach den unverrückbaren Grundföhen, die der Präsident in seiner Rede am Grabe Washingtons am 4. Juli 1918 ausgesprochen habe, die Entscheidung aller Fragen auf der Grundlage der freien Annahme dieser Regelung durch das Volk erfolgen sollte, das unmittelbar daran beteiligt ist.

Wenn Deutsch-Österreich an Italien fällt, bleibt von Tirol nur ein schmaler Streifen übrig, der dann unvermeidlich an das deutsche Reich fallen müßte. Deutsch-Österreich würde daher nicht nur Deutsch-Österreich, sondern ganz Tirol verlieren.

Wiener, 3. Mai. (Wiener Corr.-Büro.) Der Kabinettsrat behandelte gestern in mehrstündiger Sitzung eingehend die Frage Deutsch-Österreichs und faßte über die Schritte Beschlüsse, die zur Rettung dieses Landes vor einer Annexion führen sollen.

Die Versailler Verhandlungen.

Von den deutschen Delegierten.

Paris, 3. Mai. Ag. Sab. Graf Brodorski-Mankau machte gestern in Begleitung eines Offiziers einen Spaziergang in der Umgebung von Paris. Die übrigen Delegierten hielten Sitzungen ab.

Die Verhandlungen.

Paris, 3. Mai. Meldung der Agence Havas. Clemenceau, Präsident Wilson und Lloyd George trafen gestern, Freitag morgen zusammen. Die Hauptverhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland, welche in Pleßis Bilette begonnen worden waren, wurden am Freitag morgen in Versailles fortgesetzt.

Paris, 3. Mai. (Privat.) Die „Times“ melden aus Paris: Die Sitzung des Kammerausschusses, die für Samstag einberufen war, um den Friedensvertrag und die Stellungnahme der deutschen Delegation zur Kenntnis zu nehmen, ist vertagt.

Die Pariser Presse zu den Versailler Verhandlungen.

Paris, 3. Mai. Die Pariser Morgenpresse nimmt von dem Austausch der Vollmachten im Trianonpalast Kenntnis, verweist aber hervorzuheben, daß Graf Brodorski-Mankau bei dieser Gelegenheit deutsch gesprochen hat, was nur der „Eclair“ mit dem Hinweis darauf unterrichtet, daß Bismarck 1871 französisch sprach.

Nachdrücklich weist die Presse darauf hin, daß es außerordentlich wichtig sei, wenn die italienische Kommission zu diesem Zeitpunkt wieder in Paris sein könnte. „Echo de Paris“ und „Matin“ fordern die französische und die englische Regierung auf, Italien entgegenzukommen und dadurch eine Brücke zu schlagen, daß sie die italienische Delegation offiziell auffordern, zurückzukommen, da durch die Kammerabstimmung in Rom die Stellung der italienischen Regierung betrüßend sei und allerorts der Wunsch bestehe, zu einer Einigung zu gelangen.

„Matin“ bedauert ferner, daß die deutsche Delegation bereits in Versailles sei und daß mehrere Tage verstrichen müßten, bevor die Ententeregierung sich in allen Punkten geeinigt hätte. Dies sei in der Weltgeschichte beispiellos und trage nicht zur Erhöhung der inneren Geslossenheit bei.

„Journal“ hält es für besonders beachtenswert, daß die deutschen Vollmachten einzelne Bundesstaaten nicht anführen. Es sei jedoch nicht angebracht, die Frage einer besonderen Vertretung aufzuwerfen, da die Zentralregierung in Weimar trotz ihrer Schwäche die einzige ordnungsmäßige Organisation Deutschlands sei, mit welcher der Friede geschlossen werden könne.

Die Friedensverträge.

Rotterdam, 3. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, man erwartet dort, daß die

Friedensverträge mit Oesterreich-Ungarn, mit Bulgarien und der Türkei etwa 14 Tage nach Friedensschluß mit Deutschland zur Unterzeichnung bereit sein werden.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden Die Pariser Konferenz.

Paris, 3. Mai. Die gestrigen Erörterungen der Pariser Konferenz erstreckten sich hauptsächlich auf die belgischen Fragen und die Kabelfrage. „Journal“ erklärt, daß in belgischen Kreisen die lebhafteste Zustimmung und Erregung herrsche.

Nach in der Kabelfrage läßt es zu den ermittelten Unstimmigkeiten. Die Erörterung über die Frage, ob die Kabel als Kriegsbeute betrachtet und demnach an Deutschland zurückgegeben oder als Entschädigung unter die Alliierten verteilt werden sollten, verließ in der Tat die vier Minister des Reiches, welche die Frage besprachen, es für notwendig hielten, mit dem Rate der Drei zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammenzutreten, um einen endgültigen Beschluß zu fassen.

Die Mächte und Belgien.

Amsterdam, 3. Mai. Einer Hav.-Reuter-Meldung aus Brüssel zufolge schreibt das Blatt „XX. Siecle“, daß der Rat der Drei die Rückgabe der Kanone bei Malmedy und Cuyven an Belgien von einem Referendum abhängig gemacht habe.

Wilson zur Fiumefrage.

Rotterdam, 3. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß Präsident Wilson dem Ministerpräsidenten Orlando einen neuen Vorschlag bezüglich Fiume gemacht habe, der im großen und ganzen mit dem britisch-französischen Vorschlag übereinstimme.

Elisabeth-Lothringens Selbstbestimmung.

Rotterdam, 3. Mai. (Priv.) Nach einer indirekten Mitteilung des „Courant“ aus Paris hat sich in Straßburg die Leitung der elisabethischen Sozialdemokraten für eine Zuteilung Elisabeth-Lothringens an Frankreich nur auf Grund einer Volksabstimmung ausgesprochen.

Eine neutrale Anleihe für Deutschland.

Amsterdam, 3. Mai. (Privat.) Wie holländische Bankkreise aus London erfahren, sind dort Nachrichten aus New York eingetroffen, wonach Amerika die Bewilligung einer neutralen Anleihe für Deutschland unter allen Umständen durchzuführen suchen will.

Rückkehr von 3000 Chinadentschen.

Rotterdam, 3. Mai. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge ist gestern nachmittag der Dampfer „Novara“ mit 3000 Chinadentschen an Bord eingetroffen. Die Ausreise der Deutschen nach Deutschland findet heute statt.

Zur Lage im Osten.

Zum Rücktritt Hindenburgs.

Berlin, 2. Mai. Zu dem Rücktritt des Generalfeldmarschalls von Hindenburg schreibt die „Deutsche Allg. Ztg.“: „Durch alle Erschütterungen der letzten Kriegsjahre und der Revolution hindurch hat er in vorbildlicher Treue auf seinem Posten ausharrend die von ihm geleistete Arbeit läßt sich heute auch noch nicht an anderem zureichend beurteilen.“

Die Kämpfe gegen die Südslawen in Kärnten.

Wien, 3. Mai. Nach Mitteilungen gingen gestern mehrere Bataillone Volkswehr und Gebirgsbatterien als Freiwilligenunterstützung der Deutschen nach Kärnten. Der Kärntner Landesausmarsch berichtet über die Lage heute früh, daß Teilangriffe der Südslawen im Bällernmarkt-Abchnitt abgeschlagen und der Bällernmarkt wieder besetzt wurde.

Polen und Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Die in Danzig unter dem Vorhabe der amerikanischen Abordnung geführten Verhandlungen über den Durchtransport von Karstoff aus den von den Polen besetzten Gebieten durch deutsches Gebiet haben, wie verschiedene Morgenblätter melden, zu dem Ergebnis geführt, daß die polnische Regierung sofort etwa 90 000 Tonnen Speisestoffen über Deutschland zu liefern hat.

Der Freierrmann.

Eine sehr ernste und sehr wahre Begebenheit. Von Curt Corinth.

Aber genug all dieses Ernsten! Lasset uns wieder zu lächeln lernen! Noch schwingt das Leben: uns! draußen und drinnen! — Lasset uns zu lächeln lernen — und seid nicht im Gegenwärtigen, so doch in Erinnerungen.

Ja, ich habe ihn draußen wiedergesehen. Hans Merlen. Nun war er, wie ich, ein langjähriger Leutnant und Adjutant, und längst lernte er, ohne Anstoß das Glas zu tragen. Aber wie wir uns trafen — ich habe wieder lächeln müssen, und er hat schon gewußt warum und hat mitgelächelt.

Hans Merlen: damals waren wir frisch aufgedeckt in die Oberstufe des Provinzialgymnasiums, wurden mit „Sie“ anredet, waren „Serren“, gogen uns nicht mehr an, sondern machten Toilette, ließen uns saftigieren von Bonbons und Parfüms, von ellenhohen Krügen, bunten Sedimentimenten: lockende Symbole des „vollkommenen“ schachinjährigen Gentleman. Und mir fiel, als ich Hans Merlen draußen wieder traf und wir beide lächeln mußten, jene christliche Erinnerung wieder bei, die unserm Freunde galt, als er eines Tages stolz mit einem Monatel im Kampfhut verzeerten Auge erschien, dazu eine Kniejacke im Knopfloch des hellen Sommeranzuges: ein Hut und ein Hut, für das unser Direktor leider nur infolten Verständnis zeigte, als er den jungen Dandy kurzgehand zur Tür hinauswarf und ihn obenreiß noch zwei Stunden Karzer subalternierte.

Nedoch: daß ich mich nicht vertiere und säume mit dem Hauptjächlichen! In gleichen Winter war es. O funkelndes Barfett, schimmernder Saal im Raum deiner feierlichen Kerzen, brausendes Klavier, biegsame Tenorstimme des Signor Cortini: — Langstündel! Terepense Schule, Elternhaus, Enge und Weite der Welt, jugendlich-phantastische Schminke nach Freiheit. Pah, süßere Pesseln denn je schmiedeten Weien anderer Weien uns Brenneuden. Der Himmel heißt es, wir wir Sedgelmährigen damals angschüßten im Abtinnus der Klänge, der Ränge, des Wädendachens — der Liebe... Schwieg hüße, mein Herz.

Die Dame, die Hans Merlen, vollendeter Kavallerie und zuhause in allen Gebieten des Nichts, während wir anderen, schüchtern, sah manchen Strahl verloren aus der Gloriole eben erträumten Serrentums, kochte sich auferst, war ganze vierzehn Jahre. Blonde Haare, Baumelzöpfe, weißes Kleidchen, süßer Mund. Geiahs, war

Hans verlobt! heinh, ging Hans ins Zeug: ein klötter Kerl, ein ganzer Mann!

„Präulein Lichtberg — ich liebe Sie!“

Kurz und bündig. Monatel blühte verwogen. Hans lag am Herzen. Ein Bild, ein Schwur, ein Sieg.

„Ich liebe Sie! auf ewig! Kavallerieparole! Wollen Sie die Meine werden?“

In tadelloser Idnarredem Ton. Fortschritte Kavallerieparole, in tädem Ansturm den erschütterten Feind zu bezwingen. O Mann, o Held!

„Sprechen Sie — mit Mama!“

So, lippelnd und in Purpurglut erstrahlend, der selige Radtsch. Bandte sich, daß dem Verliebten fast die Baumelzöpfe um die Ohren flitzten — und auf und davon.

An diesem großen Abend gab Hans Merlen eine veritable Flasche Selt aus Westen, echtes Kupferberg Gold. Und konnte er bei den ersten Gläsern noch festlich in Klang seines Sieges — als die Flasche schon höher kochte, reifte in helblicher Trut mannhafter Plan zur Entscheidung.

„Curt!“ sprach er ernst und feierlich. „Freund, meines Lebens größter und schönster Tag dämmert empor. Die Büffel sollen, ich schmeiß es, fallen. Morgen. — Sie lieb mich, O Anne-Marie... Traum meiner Tage und Nächte... Mein muß du werden, und sollen alle tausend Kerker der Hölle den Weg mir wehren zum glühenden erlichten Paradies!“

O Schidial, o vehementer Traud alles Seins! — Ich nicht erschütterter Weital und tiefer Nahrung ward ich ergriffene Beute, als eine zweite Flasche edelsten Rahms, und weiter zu befeuern, erschien. Hans rühte wie toll an seinem Monatel, das absolut nicht sitzen wollte. Morgen — morgen hatte ich um ihw Sand an!

Fast drohend richtete er sein verzerrtes Auge, von dem fast nur noch das Weiße sichtbar war, auf mich. Aber mir fiel es garnicht ein, zu lachen. Nur daß das Seltlos meinen vor jähem Staunen sich lösenden Kinnern entfiel.

„Du — willst —?“

— um ihre Hand anhalten!“ So grabestief der Mitter ohne Furcht und Zabel. „Morgen werde ich den feierlichen Gang zu meinen Schwiegereltern tun.“

Wir stottern die Rulse. Er aber, ich entseffelt: „Was ist auch dabei?! Mache ich nicht wenn die Magister mich nicht noch im letzten Augenblick hindern, in zwei und einem Viertel Jahr mein Examen? Dann trete ich in Papas Kabrit ein — pah, im

des Eisenbahnverkehrs und der Bahnanlagen auf der Strecke Bromberg-Katel und Schneidemühl-Thorn zu verhindern.

Aus der ungarischen Sowjetrepublik.

Rotterdam, 3. Mai. (Privat.) Die „Times“ melden: Die auf Wunsch der Budapest Kommunisten in Budapest mit den Ententevertretern geführten Verhandlungen sind resultatlos abgebrochen worden. Die Entente-Kommission ist bereits Sonntag wieder von Budapest abgereist. Der konzentrische Vormarsch der Entente-Truppen gegen Budapest wird unumkehrbar fortgesetzt.

In Budapest herrscht inzwischen panische Angst vor dem roten Terror. Der Abzug der kommunistischen Führer wird für heute erwartet. Bei Komoran hat sich die rote Garde den Tscheden ergeben.

Die neue Regierung, in welche auch Graf Apponyi, falls er unverletzt bleibt, einziehen soll, wird in dem Augenblick, in welchem die Disputations-Truppen Budapest erreicht haben, als rechtmäßige ungarische Regierung die Ordnung der Verhältnisse in die Hände nehmen.

Die vorparatirende Armee hat bedeutend lassen, daß sie jeden Volkstamm für, dessen sie habhaft werde, für das Leben und die Gesundheit jedes einzelnen Greises haftbar mache.

Der Rückzug der ungarischen Truppen.

Budapest, 3. Mai. Das ungarische Tel. Corr. meldet unter dem 2. Mai: Die Rumänen haben am 1. Mai den Szolnoker-Brückenkopf genommen und haben hier die Tscheden geschritten. Mehrere bei Szajo Szentpeter lebenden tschedenischen Artilleriegeschütze sind infolge der beiderseitigen Umgehungsversuche der Tscheden gütlich. Müßlos wurde geräumt. Vor den bei Banovo vorgedrungenen Tscheden sind unsere Truppen im Rückzuge gegen Konstantinopel begriffen. Die Hauptfrage der militärischen Schlage ist die Durchplünderung eines großen unserer Truppen.

Die Geschehnisse im Reich.

Von der Nationalversammlung.

Berlin, 3. Mai. Der Präsident der Nationalversammlung Prebenek hat an die Mitglieder der Nationalversammlung folgende Depesche gerichtet: Sitzung der Nationalversammlung am Dienstag, den 6. Mai fällt aus, ebenso alle Fraktions-sitzungen. Der Ernst der Verhältnisse verlangt, daß sich alle Mitglieder zu sofortiger vorläufiger Einberufung nach Berlin bereit halten. Ferner ist die Sitzung des Hansbalschusschusses, die in Weimar stattfinden sollte, auf Mittwoch, den 7. Mai domittags 10 Uhr nach Berlin, Wilhelmstr. 74, verlegt worden.

Ein Zentrumsparteitag.

Berlin, 3. Mai. Der Augustinerverein hat die Forderung eines Zentrumsparteitages erhoben. Die „Germania“ begrüßt dies und sagt, es sei Gemeingut aller Parteianhänger geworden, daß eine Volkspartei wie das Zentrum unbedingt einen so sinnfällig in Erscheinung tretenden demokratischen Ausbau erhalten müsse.

Zu der neuen Umwälzung in Bayern.

Aus München.

Augsburg, 3. Mai. Amlich wird gemeldet: München ist nunmehr zum größten Teile von den Regierungstruppen befreit. An drei Stellen finden noch Kämpfe statt. Der Spezialberichterstatter der „Augsburger Postzeitung“, der gestern im Innern der Stadt weilte, meldet seinem Blatte, daß tausender der Kampf um eine Baracke in der Gölzstraße nahe dem Hauptbahnhof tobte. Der Bahnhof selbst zeigt keine Spur von Besetzung. Die Stadt ist fast ohne Sorgen gesäubert und ruhig. — Der kommunistische Kampf dauert soll den Soldaten zuzerhand erschossen worden sein.

Die „Augsburger Postzeitung“ enthalten ein Privattelegramm aus München von heute Morgen 9 Uhr, wonach zu diesem Stunde außerordentlich schwere Kämpfe im Vororte Giesing und um die Schwannaler Höhe im Gange gewesen seien. Die Spartakisten hätten richtige Schützengraben ausgehoben und sich in Camboden beschützt. Sie kämpften mit dem Mut der Verzweiflung. Die Regierungstruppen hätten dadurch einen schweren Stand, daß sich immer wieder einzelne Truppen der Spartakisten zwischen die Häuser versteckten und aus diesem Hinterhalte auf die Soldaten schossen. Die Beschädigungen an den verschiedenen Kampfplätzen seien zum Teil recht groß. Das Gebäude des Mathäus-Baus erhielt einen Kollateralschaden, wodurch ein Brand entstanden sei.

Von ermordeten Offizieren bisher mit Bestimmtheit nur der Sekretär Daumenlang, der Studienrat Berger und der Sohn des Hofen von Thurn und Taxis festgestellt worden.

Zur Wirksamkeit der Kätereierung.

Amberg, 3. Mai. (Privat.) Die „Bamb. Post“ melden: Die „Münchener Post“ konnte in den letzten Tagen wieder erscheinen. Sie kritisiert scharf das Verhalten der Spartakisten und geißelt die Unfähigkeit der Kätediktatur.

Wie weiter gemeldet wird, dürfte das Verhalten der Terroristen den Rotgardisten gegenüber viele derselben zur Desertion veranlassen. Auch sind darauf die Gefahr jansverweigerungen der bewaffneten Arbeiterschaft zurückzuführen, die mit den einrückenden Regierungstruppen für eine Wiederherstellung geordneter Zustände eintraten.

Dandumdrehen bin ich ein gemachter Mann. Der alte Vichler muß doch einsehen, daß er sich keinen besseren Schwiegerohn wählen kann. Das ist doch sonnenklar. Und vorläufig will ich mich ja auch nur verloben. Weiter nichts.“

Weiter nichts. — Ich hatte immer große Stücke auf Hans Merlen gehalten, aber angehts solcher Kollblütigkeit schmolz Merlen und Verehrung brausend gen alle Spähnen. Das war noch ein ganzer Kerl, ein Mann aus einem Guß, der das Leben verstand und helblich losging gegen das einmal erkannte Ziel. Du aber Hans Merlen! — Ich hielt mich nicht länger und nicht mehr ergriffenes Hüßeln. Ich jank ihm an die Brust. Ich schluchzte fast — ach, der Selt war selig draufgegangen! — ich sammelte: „Brüderchen — Fräuleinchen!“

und feanete ihn mit allem Besten für seinen ersten und feierlichen Gang —

Am nächsten Morgen — Schidial, du weißt es, daß auch da noch das reichlichen Seltens reichlich ungewohnter Genuß vorhielt und wurde zu helblicher Zeit — ich ich in meinem (verbotenen) Raucherstoppel und wartete auf den Freierrmann. Und nur kurze schoppelstohel und wartete auf den Freierrmann. Ein buntes Zeißfaden pulste sich ab, bis die Käre karrte, Krumpfhölzer und Hans Merlen in meteorischem Glanze erschien. Ein blauer Anzug hüßte seine ernst gespannten Glieder, montschöner hoher Kragen wackelte zum Kinn empor, und siegesehr flammender Leberhandfläche spendeten wohlwollend den Sänden Schutz, die einen Blumenstrauß, bunnt und groß wie das Nierenrad eines Rheinbanners, krampfhaft umklammerten. Auf dem fest an den Kopf geklebten Glondhaar aber thronte, gigantischer Formen, spiegelnder Schmuck in dem er fast ertrank.

„Bon Papa —“ habete er halb entschuldigend. „Ich muß mächtig viel Papier einlegen. Aber ein Zufinder gehört doch heute. Der Gehrod hat mir leider nicht gepakt.“

O — er war ein Mann von Welt und wußte, was sich schied. Am hebrigen hatte er nichts verloren von der triumphantischen Stimmung des großen Abends (Seimündlicher Verbüßere! Selt, so feuerke zielwühenden Tammeln entfiel noch mit ein paar wühenden Bier und machte sich auf, der entscheidungs-schweren Unterredung entgegen.

Warte hier auf mich. Der Alte wird wohl nicht lange überleben. Was auch soll er viel überlegen? — wo wir uns doch leben. Also: lange kann die Sache kaum dauern. — In reboire! Damit jag er ab, grabitisch den Montfregulinder lange. Mein: die Sache dauerte denn auch wahrhaftig nicht lange. War, trotz fieberhafter Spannung, noch nicht einmal recht ungeduldig

Eröffnete Paradiese.

Zur Ausstattung des Anhaltischen Herzogtums. D. des Deskau, der ehemaligen Westfälischer der Kolonier, kommt eine Kunde, die bei allen Kunstfreunden freudige Genehmigung...

Der Herzog Eduard von Anhalt, von dem diese Schenkung ausgeht, hat damit eine Ehrenpflicht der Kolonier erfüllt. Denn die anhaltischen Kunstschätze, die bis heutigen Tages der Allgemeinheit nahezu unbekannt sind...

Die bereits mitgeteilt wird, werden die Brunnstüde der Schloßsammlungen in das Landesmuseum von Dessau überführt werden. Damit werden hoffentlich auch die Glasstücke der Wörlitzer Sammlung...

Das Schloß Köthen bringt, wie bereits erwähnt, vor allen Dingen ethnographische Sammlungen. Waffen und Gebrauchsgegenstände fremder Völker sind dort gesammelt...

Die Bedeutung des größten Schloßes liegt vornehmlich in seinem Reich an hervorragenden antiken Möbeln. Kein Zimmer im Schloß, das nicht ausserordentlich Geschmack seines Schöpfers verrichte...

Dem Frühling in der Stadt.

„Du wohnst jetzt auf dem Lande, liebe Freundin, wie beneidest du mich?“ „Ach, gerade im Frühling, wie herrlich muß es da sein! Da läßt sich die Luft genießen!“

„Und so geht es fort ad infinitum. Wie viele solcher Stöße klopft meiner Stadtfreunde und Freundinnen umwehen mich und weihen Anwesen, Du Mühselige!“

„Während bei uns auf dem Lande ein Aprilschauer nach dem anderen herunter kommt, der Sturmwind uns meist um die Ohren pfeift, und nur ganz schüchtern, diesen eisigen Winden trocken, ein paar Obstbäume und Zimmergrün ihre blaue Augen öffnen...“

„Ich kann nicht mehr leben! Ich bin entsetzt! Ich muß sterben! Ein Revolver reicht mir, wer mein Freund ist!“

„Was ist denn geschehen? Ich beschwöre dich, sprich doch —“ „Muhuhu, ich — bin — entsetzt... kein Stabellier kann mehr mit mir verleben...“

„Mein Herr, das ist eine erneute Beleidigung, die ich, als Kartellträger des Herrn Merken, nun und nimmer anhören darf!“

Gartenbank, nur ein grünelieferender Frühling, weil das Beste fehlt: die Wärmependerin, die Götliche, die Gläserbringerin, die Sonne.

Da decore ich meinem Landfrühling einmal durch und komme zu Euch in die Stadt. — In den vor Wänden geschützten Straßen grünt und blüht es schon daß es eine Lust ist.

Welche Freude ist es, auf den Blumenmarkt zu gehen, und sich von dort für wenig Geld und ohne viel Mühe den halben Frühling ins Haus zu holen. Da stehen lange Reihen von Pflanzen zum Verkauf...

Auch die Anlagen will ich nicht vergessen, die so schön und geschnitten sind. Ich weiß ich weiß — wenn dann ein ganz besonders schöner, warmer, wirklich warmer Tag lockt...

Ich weiß ich weiß — wenn dann ein ganz besonders schöner, warmer, wirklich warmer Tag lockt, dann kommt Ihr zu uns aufs Land und habt Euch den einen, einzigen Tag in Wochen herausgerückt...

Kleine Zeitung.

Kf. Maientau und Maientreg, Maientau und Maientreg: beide sind nach allem Volksglauben „ein ganz besonderer Saft“ und haben daher in Brauch, Sitte und Aberglauben von je eine beträchtliche Rolle gespielt.

Zwar ich halt nichts von dem Maientau, Drum das Krauzenzimmerdöll sich Mänge neigt und Eiern und Wundlein.

Dem Maientreg wiederum wird eine allgemeine Fähigkeit zugeschrieben, das Wachstum zu befördern, und aus diesem Grunde laufen die Kinder, wenn im Mai der Himmel seine Schenken öffnet...

Katastrophale Gebrochenheit festigte sich früh. Das Monatel kam wieder zum Vorchein. „Gurt: Du mußt mein Sekundant sein. Ich ernehme dich zu meinem Kartellträger.“

„Mein Herr“, begann ich endlich, „Mhm — ehehe... ich — komme — ihm — ich komme im Auftrag — Auftrag des Herrn Hans Merken! Sie entsetzen sich!“

„Mein Herr, das ist eine erneute Beleidigung, die ich, als Kartellträger des Herrn Merken, nun und nimmer anhören darf!“

Allgemeine Volksschauung dahin, daß Mairegen gleichsam vom Körper aufgezogen werde und nicht nach mache, Darum singen die Kinder beim Tanze im Mairegen:

Mairegen mödt mi nich nat, Kost andere Lübens Kinner nat!

kl. Eine eigenartige Schiffbergung. An der norwegischen Küste war bei einem Schneesturm die schwedische Dampfer Bark „Oga“ auf den Klippen in der Nähe von Nord getrieben...

kl. Hochkonjunktur der Ehe in Norwegen. Der Krieg oder richtiger ausgedrückt: die durch ihn veranlaßten riesigen Kriegsgewinne haben in Norwegen, wie aus der neuesten Veröffentlichung des dortigen Statistik-Büros hervorgeht, eine richtige Hochkonjunktur der Eheschließungen herbeigeführt.

Briefkasten.

A. S. in Br.: Anfrage auf Durchführung von im besetzten Gebiet zurückgelassenen Wäffeln mit ausführender Begründung an die deutsche Waffenstillstandskommission, Berlin W. 9. Publizistik, 14. (144)

Neu eingelaufene Bücher und Schriften.

Die soziale Revolution. Der Übergang zum sozialistischen Staat. Von Rudolf Martin. Geb. M. 1.20. Dies ist ein Buch, das in unsere Vorkriegszeit eingetretene Lücke des bekannten Verfassers...

„Junger Mann —“ begann er endlich stöhnend, und immer wieder erschütterten ihn neue Laßstürme, „junger Mann, einen besten —“

Er öffnete weit die Stubentür. Ich wand mich in Qualen, versuchte, Protest einzulegen im Namen des Ehrentodes, drohte mit Himmel und Hölle — es half alles nichts — ich mußte abziehen wie der berüchtigte begoffene Pudel, zuchendurftig — und doch ein ganz geschlagener Mann.

Humoristisches.

Kein Märchen. Es war einmal ein Lampenschirm, der war früher eine Bluse, die war früher ein Strahnhut, der war früher eine Scheibengardine. (Hleg. Blätter.)

Inferat. Zur Propaganda für den Schweigepflicht werden in allen Orten redegewandte Herren und Damen gesucht. (Luft. Blatt.)

Zeitgemäßes Wohnungsgefühl. 1000 Mark Wohnungsbescheinigung der mir eine strategisch ungünstig gelegene fünf-Zimmer-Wohnung nachweist. (Küstiges Blatt.)

Badische Chronik

B. Schwetzingen, 2. Mai. Der 19 Jahre alte Student der Zahnheilkunde, Kurt Wagner hier, hat sich am Mittwoch...

A. Mannheim, 2. Mai. Aus einer in Braunschweig erscheinenden kommunistischen Zeitung, die einen Brief des ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten Eichhorn, datiert aus Mannheim, den 28. April, veröffentlicht...

Mannheim, 2. Mai. Die Arbeitslosen verlangen die Zahlung der Sonntage und zwar Nachzahlung vom 1. April ab. Da der Stadtrat dazu aber nicht zustimmend ist, hat er ein Telegramm an die Reichsregierung...

Mannheim, 3. Mai. (Priv.) Ein raffinierter Raubmord wurde gestern in den Spätnachmittagsstunden an der 20 Jahre alten Ehefrau Anna des Zimmermanns Rauber in der Burgstraße (Schweinger Vorstadt) verübt...

W. Weinsheim, 3. Mai. Der Vorstand der evang. Diözese Weinsheim-Ladenburg, Herr Detlev Däublin, berief am Mittwoch hierher die geistlichen und weltlichen Abgeordneten, sowie die ev. Religionslehrer, um zu dem vorgelegten Entwurf einer bibl. Geschichte Stellung zu nehmen...

A. Baden-Baden, 3. Mai. Vor einem zahlreichen Publikum sprach hier im kleinen Bühnenpavillon des Kurhauses Leutnant von Scherbenin, früher beim Leibregiment, in Karlsruhe und später Kompanieführer bei der Schutztruppe, über vier Jahre unter Lettow-Vorbeck in Deutsch-Ostafrika...

h. Uelshagen, 2. Mai. Ueber eine internationale Verbrüderungsfest am 1. Mai, die im gegenwärtigen Zeitpunkt wohl selbst in sozialdemokratischen Kreisen nicht überall Billigung finden dürfte, wird berichtet: Der 1. Mai wurde hier entsprechend gefeiert. Der Sozialdemokratische Verein veranstaltete einen Demonstrationsszug für die Freilassung unserer Gefangenen durch das Dorf und Zimmern...

Mannheim, 2. Mai. Der Bürgerausschuss hat dem städt. Voranschlag zugestimmt. Die Umlage wird nicht, wie vorausgesehen, 81 Pf. betragen. Der Umlagefuß für das Kapitalvermögen erhöht sich von 16 auf 25 Pf.

W. Weinsburg, 3. Mai. Für die hiesige Bürgermeisterei haben sich 18 Bewerber gemeldet.

l. Eberfingingen (A. Heberlingen), 1. Mai. Vor einigen Tagen brach eine Bauernfrau im benachbarten Kalkbühl in die Zaungebirge ein, da die Bedienung morsch geworden. Es war nicht sofort Hilfe zur Stelle und so mußte die Bedauernswerte den Erstlingsstoß finden.

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhe, den 3. Mai. 1. Fahrplanänderungen. Am Sonntag, den 4. Mai, treten auf der Strecke zwischen Bruchsal und Bretten folgende Fahrplanänderungen in Kraft: Die Züge 71, Bruchsal ab 9,53 vorm., Mühlslader ab 10,26, Bretten ab 9,00 vorm., Bruchsal ab 9,57 und 76, Bretten ab 1,15 nachm., Bruchsal ab 1,41, fallen aus. Zug 868, Bruchsal ab 6,26 vorm., Bretten ab 6,56, wird wie an Werktagen durchgeführt.

2. Weitere Einschränkungen im Bahnverkehr. Im Hinblick darauf, daß die Kohlenvorräte der Eisenbahnverwaltung infolge der immer noch vollkommen stockenden Zufuhren in bedrohlicher Weise abnehmen und mit dem Eintreffen von Brennstoffen vorerst nicht gemindert werden können, müssen vom Montag, den 5. Mai an, in Baden weitere Einschränkungen im Personenzugsfahrplan vorgenommen werden. Nachstehende Züge fallen von Montag, den 5. Mai an, bis auf weiteres aus: 433 Mannheim-Heidelberg, Mannheim ab 8,25 vorm. — 414 Heidelberg-Mannheim, Heidelberg ab 11,15 vorm. — 3126 Medesheim-Heidelberg, Medesheim ab 6,43 nachm. — 3131 Heidelberg-Medesheim, Heidelberg ab 8,50 nachm. — 335 Heidelberg-Würzburg, Heidelberg ab 8,05 vorm. — 379 Mosbach-Laubach, Mosbach ab 10,16 nachm. — 366 Würzburg-Heidelberg, Würzburg ab 12,45 nachm. — 1036 Schweigingen-Luffhof, Schweigingen ab 7,34 vorm. — 1039 Luffhof-Schweigingen, Luffhof ab 8,44 vorm. — 1042 Heidelberg-Schweigingen, Heidelberg ab 12,10 nachm. — 1041 Schweigingen-Heidelberg, Schweigingen ab 1,41 nachm. — 865 Bruchsal-Bretten (Mühlslader), Bruchsal ab 9,17 vorm. — 866 (Mühlslader) Bretten

Bruchsal, Bretten ab 2,05 nachm. — 1319 Karlsruhe-Magau, Karlsruhe ab 12,20 nachm. — 1320 Magau-Karlsruhe, Magau ab 1,35 nachm. — 1263 Karlsruhe-Graben-Neudorf, Karlsruhe ab 12,27 nachm. — 1264 Graben-Neudorf-Karlsruhe, Graben-Neudorf ab 1,36 nachm. — 1287 Rastatt-Raumünzach, Rastatt ab 9,15 vorm. — 1290 Raumünzach-Rastatt, Raumünzach ab 11,12 vorm. — 1354 (Offenburg) Appenweier-Offenburg, Offenburg ab 11,10 vorm. — 1355 Offenburg-Appenweier, Offenburg ab 12,35 nachm. — 616 Freiburg-Breisach, Freiburg ab 1,20 nachm. — 615 Breisach-Freiburg, Breisach ab 2,55 nachm. — 1736 Waldshut-Zimmendingen, Waldshut ab 9,00 vorm. — 1743 Zimmendingen-Waldshut, Zimmendingen ab 2,44 nachm. und 2310 Mühlslader-Forstheim, Mühlslader ab 8,40 vorm.

D. Bus. Wegen Zusammentritts des badischen Landtags wird am Montag, den 5. Mai, der Zug D 175/D 15 von Konstanz bis Karlsruhe, Konstanz ab 8,55 vorm., Karlsruhe ab 2,59 nachm., geführt. Im Zug läuft ein nur für Abgeordnete vorbehaltener Wagen 1/2. Klasse, während die übrigen Wagen dem allgemeinen Verkehr freigegeben sind.

S. Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die städtischen Bediensteten und Arbeiter. Der Badische Staat hat im Februar d. J. seinen Beamten und Arbeitern eine einmalige Teuerungszulage bewilligt, die für Beheratete 500 M, sowie für jedes zu unterhaltende Kind 50 M, für Ledige von über 18 Jahren 350 M und für Ledige unter 18 Jahren 175 M betragen hat. Die hiesigen Vereine der Beamten und Lehrer haben nun beantragt, auch diesen mit Rücksicht auf die andauernde Teuerung dieselbe einmalige Teuerungszulage zu gewähren. Der Stadtrat ist in Uebereinstimmung mit dem Personalausschuß der Auffassung, daß dieses Verlangen berechtigt, und daß, wie den Beamten und Lehrern, so auch den Stadtarbeitern diese Entschädigung ihrer finanziellen Lage zu gewähren sei. Er beschloß daher, beim Bürgerausschuß Antrag, in dem Sinne zu stellen, daß bei einjähriger Dienstzeit die vollen, bei kürzerer Dienstzeit die entsprechend geminderten Beträge gezahlt werden sollen.

C. Von der Baugeverkschule. Es wird uns geschrieben: Ueber die Neugestaltung der haus- und verwaltungstechnischen Verhältnisse, sowie über die Veränderungen, die das Prüfungsverfahren erfahren soll, finden seit Wochen schon Beratungen der Unterrichtsbehörde mit den technischen Verbänden und den Vertretern des Lehrkörpers, sowie mit dem Obmann des Schülerausschusses statt. Die Verhandlungen nehmen einen erfreulichen Fortgang. Ueber das Resultat wird später ein amtlicher Bericht erscheinen. Etwaige vorzeitige Veröffentlichungen hierüber können nicht als sachdienliche Erörterungen angesehen werden und sollten besser im Interesse aller unterbleiben. Die Angelegenheit liegt beiderseits in guten Händen. Es muß dankend anerkannt werden, daß den Bestrebungen der Studierenden und ihren Organisationen seitens der Regierungsorgane ein reges Interesse entgegengebracht wird.

+ Die 13. ordentliche Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e. V. m. b. H. fand am 29. April im Gasthaus zum Eichhorn in Ruppurr statt und hatte sich eines recht zahlreichen Besandes zu erfreuen. Sie wurde an Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden des Aufsichtsrats Dr. Eitinger von Stadtrat Dr. Dieck geleitet. Aus dem Oberleitungsreferat Dominik erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1918 ist hervorzuheben, daß sich die finanzielle Lage der Siedlung wesentlich besserte. Das sei in der Hauptsache zurückzuführen auf wiederholte Spenden im Betrage von 30 000 M und 25 000 M, eines ungenannt sein wollenden Freundes der Gartenstadt. Der ihm gezahlte Dank fand ein ehrendes Echo in der Versammlung. Auch die Mitgliederzunahme sei recht erheblich und zeuge von dem starken Interesse, das dem Gartenstadtbekanntem allgemein entgegengebracht werde. Ein trübes Kapitel böten aber die gewaltigen Schwierigkeiten, die sich der Aufnahme der Bautätigkeit entgegenstellten. Materialmangel, ungeheurer Preissteigerungen, überhaupt der Niedrigkeit des wirtschaftlichen Lebens seien Gemeinplätze in dieser Richtung. Doch hoffe die Genossenschaft, ihr Programm, das jetzt 65 Wohnungen in Reihen- und Doppelhäusern umfasse, noch in diesem Jahre, wenn auch verspätet, ausführen zu können, damit die schuldigen Wünsche vieler ihrer Mitglieder nach einem Häuschen mit Garten erfüllt werden könnten. Es wurde des weiteren mitgeteilt, daß die Domänenverwaltung den Preis des der Siedlung überlassenen Geländes um ein Drittel ermäßigt habe und daß die beiden Gartenabgabengesellschaften Karlsruhe und Grünwinkel ein gemeinsames Büro eröffnet hätten, wodurch ohne die geschäftliche Selbständigkeit beider Teile zu beeinträchtigen, mancherlei Vorteile erzielt werden können. Ferner sei die Gründung einer Sparkasse beabsichtigt, die den Mitgliedern Gelegenheit gebe, ihre Sparzwecke bausgenossenschaftlichen Zwecken zuzuführen. Auch der erpichtlichen und aufopferungsvollen Tätigkeit des zurückgetretenen Geschäftsführers Senfer wurde in anerkennender Weise gedacht. Die Ansprache über die Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates ergab völlige Uebereinstimmung mit den getroffenen Maßnahmen, so daß die Entlastung des Vorstandes einstimmig erfolgen konnte. Bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat wurden die jabungsgemäß auscheidenden Fabrikant Dr. Eitinger, Verbandssekretär Müller, Krankenträger Schläpfer und Oberleitungsreferent A. Schuster durch Juri wiedererwählt. Als neue Mitglieder treten Direktor Weitzer in den Aufsichtsrat und Hofsekretär Schindwein in den Vorstand ein. Nachdem noch zum letzten Punkt der Tagesordnung verschiedene Genossen eine Reihe von Wünschen geäußert hatten hinsichtlich der Errichtung eines Spielplatzes, Verbesserung der Wege, Ansehungstellung des Bahnhofs, Abhaltung von Diskussionsabenden usw., schloß Oberleitungsreferent A. Schuster die sehr anregende und von echt genossenschaftlichem Geiste getragene Versammlung.

m. Feuerbestattungsverein Karlsruhe (E. V.). Die diesjährige Mitgliederversammlung hat am Montag, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr im Sitzungssaal des Stadtrats stattgefunden. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. Fr. Weill, eröffnete dieselbe mit Begrüßungsworten, worauf Herr Oberbuchhalter Widenhofer den Jahresbericht für das abgelaufene Jahr bekanntgab. Aus demselben entnehmen wir folgende Zahlen: Einnahmen 7108 M., Ausgaben 7056 M. Vereinsvermögen 1918: 11 883,89 M., gegenüber 1917 mit 10 801,82 M., jedoch eine Vermehrung von 1021,87 M. erzielt wurde. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1918: 1014; neu zugegangen sind im Laufe des Jahres 82, durch Austritt, Verzug oder Tod verlor der Verein 64, Stand am 1. Januar 1919: 1032 Mitglieder. Im hiesigen Krematorium wurden im letzten Jahre 169 Einäscherungen vorgenommen, 142 Karlsruhe und 27 Auswärtige, davon waren 46 Vereinsmitglieder. Der evang. Konfession gehörten an 131, katholisch waren 18, altkatholisch 3, israelitisch 13 und 4 Sonstige. Nach Geschlecht waren 88 männlich und 81 weiblich. Der den Sinterbleichen der verstorbenen Mitglieder zugute kommende Zuschuß zu den Bestattungskosten betrug 1600 M. Auf Grund des geprüften Jahresberichts wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Hierauf wurden die im Entwurf vorliegenden neuen Vereinsstatuten gelesen und mit einigen Veränderungen einstimmig angenommen. Eine wohl alle Vereinsmitglieder erfreuende wesentliche Verbesserung hat der § 7 (Vergünstigungen der Mitglieder) erfahren. Es werden nun folgende Zuschüsse zu den Bestattungskosten vom Verein geleistet bei einer Mitgliedschaft von 2 Jahren 30 M., von 3 Jahren 40 M., von 10 Jahren 50 M., von 15 Jahren 60 M. usw. Die Kostenzuschüsse werden von der Friedhofkasse an der Bestattungslokalrechnung in Abzug gebracht und von dieser beim Feuerbestattungsverein erhoben. Der Vereinsbeitrag bleibt wie bisher jährlich 3 M. Die Neuwahl einiger Vorstandmitglieder konnte infolge der neuen Statuten, welche die Wahlfähigkeit auf 4 Jahre statt bisher 2 Jahre vorzieht, unterbleiben. Als auffällige Erscheinung muß es bezeichnet werden, daß der Feuerbestattung aus den Kreisen der Arbeiterbevölkerung so wenig Interesse entgegengebracht wird. Angesichts der materiellen Vorteile, die der Verein aber nunmehr bietet, darf eine regere Beteiligung auch aus diesen Kreisen erwartet werden.

Der Allgemeine Deutsche Musiker-Verband macht darauf aufmerksam, daß sich die hiesigen freilebenden Berufs-Musiker des Lokalvereins 110 Karlsruhe des Allgem. Deutschen Musiker-Verbandes vereinigt haben. Der von diesen gegründete „Orchesterverein Karlsruhe“ wird dem hiesigen Publikum gute Orchesterkunst im hiesigen Stadtpark und sonstigen Vergnügungsorten bieten. Die Leitung liegt in den Händen des aus der Mitte der Mitglieder gewählten Kapellmeisters Herrn Carl Krohne, hier.

Im Stadtpark finden morgen Sonntag, den 4. Mai, von 12 bis 1/2 Uhr Musikaufführungen der Stadt-Schülerkapelle statt. Nachmittags von 3-6 Uhr schließen sich daran „Volksmäßige Musikaufführungen“ des Orchester-Vereins Karlsruhe, bei ungünstigem Wetter in der Festhalle. Näheres im Anzeigenblatt.

Wieder- und Wagner-Abend. Herr Kammeränger Heinrich Gensel gibt am Samstag, den 10. Mai, im großen Eintrachtssaal einen Lieber- und Wagner-Abend. Bei der Beliebtheit des Künstlers

in hiesigen Kreisen dürfte dem Konzert ein volles Haus sicher sein (Näheres belegen die Inserate.)

1. Konzert. Die Mannheimer Konzertfängerin Frau M. Roth Huber wird sich am 18. Mai vorm. 11 1/2 Uhr im Saale des Konzertatoriums dem hiesigen Publikum vorstellen und wieder für Groß und Klein zum Vortrag bringen. (Siehe Inserat.) 2. Colosseum. (Gastspiel von Dengo Bauertheater.) Demnächst am morgen Sonntag abend werden die beiden, hier mit großem Beifall aufgenommenen Schwanke „Der ewig Dein“ und „1. Klasse“ aufgeführt. Morgen Sonntag nachmittags findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung der satigen Bauerntombole „Der 7. Bua“ statt.

Mitteilungen aus der Karlsruhe Stadtratsitzung vom 30. April 1919.

Verkauf von Pferdebesitz. Das städt. Schlacht- und Viehhofamt teilt mit, daß der Betrieb der städt. Pferdebesitzerei in der Zeit vom 20. März bis 12. April d. J. einen Verlust von 106 647 Mk. ergeben habe. Er ist hauptsächlich auf die hohen Einkaufspreise für Pferde und Pferdebesitz und auf die zu niedrigen Verkaufspreise für Pferdefleisch und Pferdebesitz zurückzuführen. Die Wochenlohnsumme umfaßt von 250 Gr. auf 175 Gr. herabgesetzt werden, weil mit Ausnahme der weniger geeigneten Militärpferde Schlachtpferde nicht mehr erzielt sind. Die mageren Militärpferde können nur zu wenig bezahlt werden. Als Ersatz für frisches Pferdefleisch soll deshalb mit dem Verkauf von getrocknetem Pferdefleisch und Pferdebesitzfleisch aus eingelagertem und eingekauftem Beständen begonnen werden. Der Preis für solches Fleisch wird auf 2 Mk. für das Pfund festgesetzt. Die Vorräte an Pferdefleisch reichen bei einer Wochenlohnsumme von 175 Gr. noch etwa zwei Monate aus, für eine solche von 125 Gr. noch 10 Wochen. Mit den noch anfallenden Militärpferden wird der Bedarf der Pferdebesitzerei verbrauchender Bevölkerung noch auf drei Monate gedeckt werden können.

Die städt. Badanstalt (Biedersteindamm) ist nach einer Mitteilung der Badverwaltung in den Monaten Januar, Februar und März d. J. trotz der mit Wirkung vom 1. März d. J. an erhöhten Preise der Bäder stärker als in den gleichen Monaten der Vergleichsjahre 1918 und 1918 besucht worden. Die Steigerung des Besuchs der Bäder schwankt zwischen 7 und 39 vom Hundert. Im Interesse der minderbemittelten Besucher wird beschlossen, den Preis der Bäder um 2 Pf. 3. Klasse auf 1 Pf. zu erniedrigen. Wegen Vermehrung des Schwimmbades durch die Anfall und des städt. Schwimmb. und Sonnenbades durch die Freizeitanstalt durch ihre Mitglieder werden Uebereinstimmungen mit dem Schwimmverein „Poseidon“ und dem „Arbeiter-Sportklub“ getroffen. Die Mitglieder erhalten danach Freiermächtigungen beim Besuch der Vereinsschwimmabende in der Weise, daß für die Nutzung der Schwimmhalle im Bierordt-Bad für den Abend eine Randgebühren von 12 Pf. für die Benutzung des Schwimmb. und Sonnenbades für den Abend eine solche von 8 Pf. zu zahlen ist. Die Siedlungs- und Landbank. Der Stadtrat beschließt die Beilegung der Stadt Karlsruhe an der von der Badischen Regierung zu gründenden „Badischen Siedlungs- und Landbank“ G. m. b. H. mit einem Anteil von 20 000 M. Die Gesellschaft erstrebt als Zweck die Vermittlung des An- und Verkaufes land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Baden und in Hohenzollern, ferner die Entwicklung und Verwertung solcher Grundstücke, die Schaffung von Kulturland, Befriedung desselben, Schaffung seiner Wohnstätten für Arbeiter, Angestellte und Beamte.

Neuorganisation der Kommunalverbände. Durch die Presse sind eine Mitteilung über Verhandlungen, die das Ministerium des Innern über die Organisation der Kommunalverbände getroffen hat, bekannt. Danach soll die Verwaltung der Kommunalverbände künftig in den Bezirksämtern übertragen werden. Aus der Tatsache, daß, soweit die Verhältnisse übertragbar sind, die in den Verhandlungen nicht angenommen wurden, ist wohl zu schließen, daß die hiesigen Kommunalverbände unverändert bestehen bleiben sollen. Da aber in den Verhandlungen ein ganz allgemeines von Kommunalverbänden gesprochen ist, wird das Ministerium des Innern um eine ausdrückliche Bestätigung, mit der oben ausgeführten Einschränkung zutrifft, ersucht.

Umlagerungen. Da für das laufende Jahr noch umschärfte Umlagen für Teuerungszulagen an städtische Beamte und Arbeiter sowie sonstige außerordentliche, aus laufenden Mitteln zu bedeckende Umlagerungen zu erwarten sind, die nicht mehr im Entwurf des Haushalts für 1919 vorgesehen werden konnten, wird beim Bürgerausschuß in Abänderung der Vorlage Nr. 22 (vom 9. April d. J.) über die Umlagerungen beantragt, daß folgende Umlage für 1919 erhebt werden: 50 Pf. von 100 M. Steuerwert des Regenerbegriffs und 25 Pf. von 100 Pf. von 1 M. Steuerwert des Kapitalbegriffs und 100 Pf. von 1 M. Steuerwert des Kapitalbegriffs.

Beiträge. Dem Badischen Landesverband für die Bäder des Reichs wird zur Vertretung der Bäder des Reichs ein Beitrag von 2000 M. zu leisten. Der Aufsichtsrat der Bäder des Reichs hat sich am 20. April d. J. mit dem Landesverband für die Bäder des Reichs über die Umlagerungen beraten. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Landesverband für die Bäder des Reichs über die Umlagerungen beraten. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Landesverband für die Bäder des Reichs über die Umlagerungen beraten.

Aufbauarbeiten. Das Ministerium des Innern hat die Anträge der Gemeindeverwaltung auf den Bürgerausschuß unter dem 7. d. J. beschlossenen Luftschutzfeuerordnung nunmehr erteilt. Die Feuerordnung wird daher mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an in Kraft gesetzt. Hierneben wird Bekanntmachung erlassen. Personalfachen. Die erledigte Stelle eines rechtskundigen Gehilfen der Stadtverwaltung (Stadtschreiber) wird dem Rentiermeister Dr. Alfred Schütz, a. B. beim Ministerium des Innern zu übertragen, die wegen Auscheidens der bisherigen Inhaber der Stelle bestehenden Stellen des Vorstandes des städt. Widamsamts Dr. Bernhart des demnächstigen Landtagspräsidenten der Stadt Badm., Dr. Bernhart Schönbach (hochschäftlich der Genehmigung des Dienstvertrages durch den Bürgerausschuß) und des Gemeindefeldbesorger beim städt. Gartenamt, dem Dipl.-Gartenmeister Heinrich Wagner in Gernsbach bei Weinsheim. Die Stelle des Hauswartes im Rathaus wird dem städt. Hauswart Ewald Grunlich übertragen, die Dienerschaft am städt. Rathaus dem hochauferwürdigen Wilhelm Brisch, die Stelle des Hauswartes am städt. Rathaus dem Dienstreiter Josef Neunzig, a. K. Konsolidierter der Reichswehr, dem Dienstreiter Josef Neunzig, a. K. Konsolidierter der Reichswehr, dem Dienstreiter Josef Neunzig, a. K. Konsolidierter der Reichswehr.

Kürzung der Hausbrandkostenmenge

Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Kohlenversorgung wird sich die mäßige Lage Deutschlands in der Brennstoffversorgung, wie sie in dem am 30. April d. J. zu Ende gegangenen Hausbrand-Wirtschaftsjahr gezeichnet hat, voraussichtlich den nächsten Jahren, weil abgesehen von den Streiks und Unruhen in den Kohlenrevieren, die Beförderungsverhältnisse bei den Eisenbahnen noch weit in das neue Wirtschaftsjahr ungünstig bleiben werden. Es könne auch 3 Jt. nicht überleben werden, in welchem Umfang die hiesigen Brennstoff-Erzeugungsbetriebe in Zukunft für die Hausbrandversorgung der rechtsrheinischen Versorgungsgebiete mit der zur Verfügung stehen werden und einzuwickeln müßten. Infolge der dem Druck der Entente noch in sehr erheblichem Umfang Kohlen und Koks aus Westfalen über den Rhein geliefert werden. Es müßte daher die Kontingenzierung des Hausbrands und ebenso das Entwerfen der Hausbrand-Vergütung einzuwickeln noch beibehalten werden. Als Grundlage für die Verteilung der Hausbrand-Vergütung sollen die für das Hausbrand-Wirtschaftsjahr 1918/19 festgestellten Hausbrand-Vergütungsentgelte dienen. Da es sich jedoch im vergangenen Wirtschaftsjahr als unmöglich erwies hat, das durch die Summe sämtlicher Hausbrand-Vergütungsentgelte dargestellte Hausbrand-Vergütungsentgelt auszureichen, so wird die Vergütung für die Hausbrand-Vergütungsentgelte durch eine Hausbrand-Vergütungsentgelte gegeben zu lassen.

Infolge dieser Verhältnisse ist das städt. Kohlenamt vorerst nicht in der Lage, die auf die einzelnen Haushaltungen nach dem bisherigen Vergütungsmäßig entfallenden Kohlenmengen zu liefern, mehr kann bis auf weiteres nur die Lieferung der 5 Jt. Kohlen (in den Versorgungsgruppen A, B und C werden zunächst nur 10 Jt. Kohlen geliefert).

Das Kohlenamt wurde seitens des Stadtrats beauftragt, über eine Befreiung zu erlassen.

Was haben.

Karlsruhe, 3. Mai. Das neueste bad. Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 31) enthält u. a. das neue Gesetz über die Verkehrs...

Karlsruhe, 3. Mai. In der letzten Zeit sind Kammerarbeiten wiederholt Kartoffelwägen und Kartoffelstärkemehl zur Versteigerung als Ersatz für andere Lebensmittel...

Die Steigerung der ausländischen Wertpapiere.

Karlsruhe, 3. Mai. Aus hiesigen Kreisen wird uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung geschrieben: In dem Abendblatt vom 30. April ds. Jrs. ist unter dem Titel...

STADTGARTEN.

Sonntag, den 4. Mai, von 12-11 Uhr. Musikaufführungen der Stadt. Schülerkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Wülke.

Elektro.

Sonntag, den 4. Mai 1919. Sondervorstellung. Das Glück im Winkel. Sonntag, den 4. Mai 1919. Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernchöre).

Der Bajazzo.

Sonntag, den 4. Mai 1919. Das Glück im Winkel. Cavalleria rusticana. Der Bajazzo. Sonntag, den 4. Mai 1919.

abgemachten Sachen auf andere, die auf die Entwicklung setzen Einfluss haben.

Und noch eines: Die politische Entwicklung und die Streiks, die die Steigerung der ausländischen Wertpapiere verursacht haben, haben...

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 2. Mai. Sitzung der I. Strafkammer. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Kempff, Vertreter der Staatsanwaltschaft...

Der Tagelöhner Hermann Böhler aus Rastatt schwebte verschiedene Personen vor, er könnte von Franzosen sich Nahrungsmittel...

Der Hausburche Friedrich Adolf Körner aus Mannheim hat Lebensmittel und 80 M. bares Geld. Wegen erdrosselten Diebstahls...

Turnen, Spiel und Sport.

Karlsruhe, 3. Mai. Der Turner-Bund Karlsruhe-Beiertheim spielte am letzten Donnerstag gegen Turn-Verein Karlsruhe 1846...

Der Rheinklub Allemannia hat mit dem Vortraining begonnen, trotz größter Schwierigkeiten bei seiner Sportausübung...

Die Vereinigung des Athletik-Sportklub „Germania“ und Sportfreunde Karlsruhe. Man schreibt uns: Dem Jug der Zeit folgenden...

Suche für mein 1918er. Führenden gute französische Nachhilfe zur Erreichung des Penultima...

Wer Internette daran hat, ein gutes Englisch zu erlernen bei mäßigen Honorar, werde ich vertragen...

Stille Unterricht. Gewürze. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

auch der Städtewettkampf Bruchsal-Karlsruhe zum Austrag, dessen

Ergebnis schon lange mit größter Spannung erwartet wird. Im Ausblick sind als Bewerber Sportler, an deren Spitze Herr Heinrich...

Ausgang aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

Ehepaar. 29. April: Josef Schneider aus Brühl, Metzgermeister hier, mit Mathilde Braun von hier; Ana. Heizenberger von Söllingen...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Zwölfkinder. 29. April: Christine Seib, Diakonin, alt 46 Jahre; Ida Heide, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Karol. Ros, alt 70 Jahre...

Pallabona. entfaltet die Haare rationell auf trockenem Wege macht sie locker und leicht zu frisieren...

Sommersprossen. Leberflecke, Mitesser, Pickel, unreiner Teint, Rote des Gesichts u. der Hände verschwinden...

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208.

Frieda Jäger Heinrich Opwald Verlobte. Schützenstr. 48. Karlsruhe, Mai 1919. Jollystr. 12.

STADTGARTEN. Sonntag, den 4. Mai, von 12-11 Uhr. Musikaufführungen der Stadt. Schülerkapelle...

Achtung! Am 4. Mai findet ein Familienfest mit Gabenverlosung und Tanz statt in Mühldorf, 3. Stadt Karlsruhe...

Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe. Sonntag, den 3. Mai 1919. Vorverkauf des Bad. Landes theaters...

Elektra. Tragödie in 1 Akt von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss...

Das Glück im Winkel. Sonntag, den 4. Mai 1919. Sondervorstellung. Vorstellung des Bad. Landes theaters...

Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernchöre). Melodrama in einem Akt nach dem gleichnamigen Schauspiel des G. Verga...

Der Bajazzo. Drama in 3 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo...

Herm. Vollrath. Sofienstrasse 23. nächst d. Karlsrufer. Einzel-Unterricht. Mittags- und Abend-Kurse...

Luftkurort Königfeld (Baden). Anwesenheit der Ev. Brüdergemeine. Realische (Kleinprivat). Ergänzende persönliche Erziehung...

Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Vorverkauf 25 Min. Fahrzeit. Reizgemäß gute Verpfleg. Preis nach Wahl des Zimmers...

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. (Vereinigung badischer Israeliten) - Ortsgruppe Karlsruhe.

Öffentlicher Versammlung im großen Rathssaal. Herr Geheimrat Justizrat Dr. Eugen Fuhs-Berlin über: „Der jüdische Kongress“...

Der Vorstand der Ortsgruppe. L. Z. Tr. Montag, d. 5. Mai 19. 8 Uhr abds. Wahlbeipr.

Gesangs-Unterricht nach altitalienischer Schule. Ausbildung für Konzert und Bühne. Frau A. FUCHS-STETTNER, Hirschstrasse 56, III.

Tanzkurs Heckle! Montag, den 5. Mai beginnt der neue Kurs im Stefaniensbad. Otto Heckle, Tanzlehrer...

„Zur Germania“ Vorkursstr. 12. nächst dem Mühlbuckel. Empfehlung für Sonntag auf vorbereitete Fische, Röhre mit Gebäck, reine Weine, Moninger Bier...

Luftkurort Königfeld (Baden). Anwesenheit der Ev. Brüdergemeine. Realische (Kleinprivat). Ergänzende persönliche Erziehung...

Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Vorverkauf 25 Min. Fahrzeit. Reizgemäß gute Verpfleg. Preis nach Wahl des Zimmers...

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Verlobungskarten. Villa Erlenhof - Pension in Kircharten bei Freiburg i. S. Verlobungskarten.

Patent-Anmeldungen, Gebrauchsmuster, Warenzeichens, Ausl. Anmeldungen etc. fertigt bei billigster Berechnung: Techn. Büro...

Kaffee Erbprinz. Morgen Sonntag den 4. Mai findet von 11 bis 1 Uhr großes Frühshoppenkonzert statt.

Abendkurse. Montag, d. 5. Mai 1919 beginnen wir mit folgenden Abendkursen: 1. Stenographie: Anfängerkurs...

„Bilanzwesen“ beginnen bei genügender Beteiligung ebenfalls Anfang Mai. Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwillig durch die 7427.

Privat-Handelsschule „Mercur“ Karlsruhe, Karlstrasse 13, n. d. Moninger.

Wirtshaus. ob Klein. Swarczalladen zu kaufen od. zu leihen. Anz. Nr. 32667 an d. „Bad. Presse“ erb.

Dame od. Herr. würde einem talentvoll. Jung. Herrn durch Unterweisung zur weiteren Ausbildung verhelfen. Anz. Nr. 326472 an d. „Bad. Presse“ erb.

Wo! So könnte ein alt. Herr in den 70er Jahren bis in sein Lebensende Aufnahme finden bei Familienanschluss u. guter Verpflegung gegen eine einmal. Vergütung von 3000 M. mit kompl. Zimmer-Einrichtung. Anz. Nr. 319888 an die „Bad. Presse“ erb.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“.

Aufruf!

Mitbürger!

Mitbürgerinnen!

Die im Monat Mai vorzunehmenden Wahlen für die Gemeindevertretungen werden zum erstenmal nach der neuen durch Verfassung und Spezialgesetz bestimmten Form erfolgen.

Der Ausfall der Wahl wird für Art und Charakter der kommenden Stadtverwaltung bestimmend sein. Daraus erhellt die Bedeutung der Wahl; jeder Einzelne ist mitberufen, an der Entscheidung teilzunehmen.

Da die politischen Parteien als solche gefordert vorgehen, so ist auch unsere Partei gezwungen, selbständig in den Wahlkampf zu treten. Wir verstehen es uns nicht, daß es vielleicht besser gewesen wäre, wenn man den Schematismus der rein politischen Wahlen nicht auf die Gemeindevahlen übertragen, sondern die kommunale Verwaltung als eine rein städtische Angelegenheit betrachtet hätte, an der alle politischen Parteien und alle Einwohner gleichmäßig interessiert sind. Nachdem es nun aber nicht gelungen ist, verbindende und einheitliche Gesichtspunkte über das politische Parteienwesen hinaus herzustellen, werden die Parteien als solche auch bei den Gemeindevahlen auf die öffentliche Plattform treten müssen, und dies umso mehr, als die zukünftige Entwicklung auch der Gemeindeangelegenheiten immer mehr unter rein politische Einflüsse kommen wird. Es ist also auch für unsere Partei eine Lebensfrage, in möglichst klarer Zahl in der Gemeindevertretung zu erscheinen.

Das Hauptaugenmerk bei der kommenden Wahl ist auf folgende Gesichtspunkte zu richten: Sozialdemokratische und demokratische Partei sind gefonnen, die Sozialisierung auch in den Gemeinden durchzuführen im Anschluß an den von der Sozialisierungskommission der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Rahmengesetzes. Es würde sich also zunächst in der Hauptsache um die Kommunalisierung einer Reihe selbständiger Gewerbetreibender handeln, so um die Bäckerei, die Metzgerei und das Baugewerbe mit der großen Zahl seiner bis jetzt selbständig angegliederten Geschäftsbetriebe. Wir halten eine solche gemeindliche Sozialisierung für eine Angereichertheit und für einen schädlichen Eingriff in das ganze Wirtschaftssystem, der unter allen Umständen vermieden werden muß. Kommunalisierung unabhängiger Geschäftsbetriebe bedeutet die Vereinfachung des in verantwortungsvoller Arbeit selbständig gewordenen gewerblichen Bürgertums, das durch die von ihm vertretene Idee des freien Wettbewerbs den gesunden Sauerstoff für das ganze wirtschaftliche Leben erzeugt. Wer das selbständig schaffende gewerbliche Bürgertum in der Gemeinde beseitigt, ist ein Feind der Freiheit und des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritts. Darum sagen wir: Fort mit jeder Sozialisierung in den Gemeinden!

Auch die Sozialisierung hat ihr Recht und ihre Bedeutung in den großen Betrieben des wirtschaftlichen Organismus; dort wird es eine soziale Staatsmännliche Tat sein, jene Betriebe ausfindig zu machen, die der Sozialisierung durch natürliche Entwicklung entgegenstreben. Aber der gewerblichen Mittelstand der Gemeinden durch Sozialisierung beseitigen, heißt an sich berechnete Ideen zu geistloser Schablone und der Gleichmäherei herabwürdigen.

Im Besonderen treten wir dafür ein, daß den städtischen Beamten und Lehrern ein ihrer Bedeutung entsprechender bestmöglicher Einfluß in der Verwaltung und Vertretung der öffentlichen Gemeindefragen zugesichert wird; wir haben deshalb in unserer Kandidatenliste Lehrer und Beamte aufgenommen.

Eine möglichst weitgehende Heranziehung der Frauennähtigkeit auf dem Gebiet der städtischen Sozialpolitik und Jugendfürsorge wird von uns nachdrücklich angestrebt.

Das gleiche gilt für die Techniker. In der Gemeindepolitik der nächsten Jahre werden technische Aufgaben immer bedeutender hervortreten. Darum ist es notwendig, daß in der Stadtverwaltung Techniker sitzen, die ihr fachliches Wissen und ihr fachliches Können im Interesse der Gesamtheit verwerten können. Wir haben es deshalb nicht veräußert, in unsere Vorschlagsliste bewährte Männer der Technik aufzunehmen.

Die Frage, wie für die Kriegsbeschädigten eine wirksame Hilfe durchzuführen sei, ist auch für die Gemeinden dringend. Wenn auch der Staat in der Hauptsache diese Aufgabe einer Lösung entgegenzuführen muß, so wird sich doch die Gemeinde der Verpflichtung, diesen Männern, die für uns geblutet haben, nach dem Maße ihrer Kraft zu helfen, nicht entziehen können. Wir werden unsererseits jede Maßregel unterstützen, die sich in dieser Richtung als wirksame Hilfe erweist. Wir haben deshalb auch Vertreter der Kriegsbeschädigten in unserer Kandidatenliste einverleibt.

Die Steuerfragen werden für die kommenden Jahre eine besonders große und bedeutende Rolle spielen. Ihre Behandlung und Erledigung fordert ein großes Maß von Sachkenntnis. Wir sind selbstverständlich bereit, zu jeder Steuerreform die Hand zu bieten, die die Leistungsfähigen gebührend heranzieht. Wir fordern insbesondere, daß auch die Gemeinden dem Kriegsgewinn und den Kriegsgewinnlern unerschrocken zu Leibe rücken und — so weit dies durch die staatliche Gesetzgebung erlaubt ist und bewirkt wird — für die Gemeindevverwaltung jener gewaltige Teil des Nationalguts und des Nationalvermögens dienlich gemacht wird, den schamloser Rauber und rücksichtslos Ausbeutung den Volksgenossen entzog.

Nicht zu haben sind wir aber dafür, daß nach schablonhaften sozialistischen Rezepten das Werte schaffende Kapital ausgemerzt und so das „Suhr“ beseitigt wird, das die goldenen Eier legt. Die freischaffende kapitalistische Tätigkeit im Rahmen der gemeindlichen Genossenschaft darf nicht unterbunden werden.

Noch wird ein Wort zur Frage der Vereinigung Badens mit Württemberg zu sagen sein. Hier ist scharfer Widerspruch nötig. Bei einer derartigen Vereinigung würde Württemberg alles gewinnen und Baden alles verlieren. Sicherlich aber würde die Verschmelzung die Streichung Karlsruhes aus der Liste der selbständigen und wirtschaftlich fortschreitenden Großstädte bedeuten. Kein Karlsruhe, kein Baden kann eine solche Vereinigung wünschen; sie wäre gleichbedeutend mit einem Aufgeben vaterländisch-idealer und wirtschaftlich bedeutsamer Vorteile.

Unsere Einzelforderungen sind folgende:

Handwerkerfrage. Wir weisen jede Sozialisierung von Handwerksbetrieben als gemeinlichlich zurück. Wir verlangen dagegen positive Schutzmaßnahmen zur Festigung und Kräftigung des Handwerks, als da sind: 1. Anerkennung der Handwerkerorganisation durch die Behörde. 2. Grundsätzliche Verringerung der festeren Arbeitsvergehungen. 3. Vergütung der Arbeit zu angemessenen Preisen. 4. Ausschaltung der sog. Generalunternehmer. Die Arbeiten sollen direkt an die Berufsgruppen vergeben werden. 5. Bei Aufstellung von Vorschlägen sollen die von den Fachvereinigungen vorgeschlagenen Sachverständigen zugezogen werden. 6. Angebote, die nicht die Selbstkosten decken und einen den Zeitumständen entsprechenden Verdienst nicht aufweisen, sind grundsätzlich abzulehnen. 7. Die Betriebsdirektoren der einzelnen Wirtschaftsunternehmungen der Stadt sollen dauernd den Stadtrat unterrichten über die Lage der Dinge, so daß sie nicht gezwungen sind, nur auf Anweisung über die Bürgermeister zu Wort zu kommen.

Beamten, Angestellten und Arbeiterfragen. Wir treten ein für einen gerechten Ausbau des städtischen Lohn- und Gehaltsstufensystems.

Arbeitslosenunterstützung. Belohntheit und Minderheit sind dringend notwendig, damit die Unterstützung nicht zu einem dauernden Krebsgeschwür der Verwaltung wird.

Grund- und Häuserbesitz. Schonung notleidender Existenzen ist erforderlich; Anrechnung der Verschuldung zu bestimmten Sätzen bei der Neueranlagung.

Der Kommunalverband bedarf an Haupt und Gliedern der Reorganisation; hier sind Mißbräuche zu beseitigen, die sich längst als gemeingefährlich herausgestellt haben. Nur eine gründliche Reorganisation kann helfen; möglichst baldige Aufhebung der Zwangsvereine.

Die städtische Landwirtschaft hat sich längst als ein freies Geschäft am städtischen Körper gezeigt. Der Liter Milch kommt die Stadt auf 1,20 Mk. zu stehen. Richtige Lieferungsverträge mit der Landwirtschaft der Umgegend können dazu führen, der Stadt die so notwendige Milch in ergeblicher Menge zuzuführen und dem Elend, das durch die mangelnde Milchversorgung besonders in kinderreichen Familien entstanden ist, abzuhelfen.

Städtisches Verkehrswesen. Als eine der wichtigsten Maßnahmen zur Belebung des städtischen wirtschaftlichen Lebens erweist sich der Ausbau des städtischen Bahnnetzes. Seit langem drängt die Stadt mit Recht darauf, daß die verschiedenen Anschlüsse nach dem Westen und nach Ruppurr endlich durchgeführt werden. Seit Jahren liegen die Gleise fertig da. Es ist höchste Zeit, die Betriebe einzurichten und so die innigere Angliederung der Südstadtteile an das Zentrum herbeizuführen. Der Vorortverkehr mit Durland, Grünwinkel, Beierheim, Ruppurr und Miltheim ist wesentlich zu verbessern.

In der Theaterfrage treten wir dafür ein, daß die Stadt eine bestimmte Summe zur Unterhaltung des Landes-theaters auswirft. Die Erhaltung eines nach künstlerischen Gesichtspunkten geleiteten Landes-

theaters ist im Interesse der ehemaligen Residenz und der Aufrechterhaltung ihrer Bedeutung und ihres Verkehrs notwendig, nachdem die Beseitigung des Hofes unserer Vaterstadt ohnehin schweres Bedauern und wirtschaftlichen Schaden zugefügt hat.

Hebung der Volkskraft durch Förderung sozialhygienischer Einrichtungen.

Dem Sportleben der Stadt ist weitgehende Aufmerksamkeit und Unterstützung zuzuwenden.

Die städtische Anlehenspolitik soll auf ihre bisherigen Grundzüge sorgsam untersucht werden, damit ein Schuldenmachen ins Blaue nicht hindert wird. Die größte Sparsamkeit in der Verwaltung ist anzustreben; eine gründliche Reform des Verwaltungskörpers ist nicht zu umgehen.

Betriebswirtschaft. Das Thema ist richtig. Doch weiß ein Jeder, um was sich's handelt. Vorsicht bei Vergütung und Beförderung aller in Betracht kommenden Stellen und Ämter ist am Platze. Wir treten jeder einheitlichen Besorgung gewisser Kreise aufs schärfste entgegen. Schulpolitik. Wir sind gegen grundsätzliche Reformen auf dem Gebiet der bisherigen bewährten städtischen Schulpolitik. Aussehen der Schulpflicht.

Schulmannschaft. Die Unklarheit in der Stadt nimmt zu. Die rechtliche Ordnung und Schutz des Eigentums durch eine gut besetzte, sozial hochstehende Schulmannschaft. Die Schaffung der Volkswehr.

Straßenpflasterung. Gleichmäßige Berücksichtigung der verschiedenen Stadteile bei Herstellung der Pflasterung.

Bewandlung der Schlösser. Aufrechterhaltung des geschichtlichen und ästhetisch wertvollen Charakters des ehemaligen Residenzschlosses. Die Umwandlung der schönen Räume zu Museums- und Kunstmuseenstellungszwecken wird geboten sein. Jede Verfümmelung der landschaftlichen Nähe der Schlossbauten ist abzulehnen.

Stadtbauungsplan. Ein sorgfältig ausgearbeiteter und festgelegter Stadtbauungsplan ist erforderlich. Sanierung der städtischen Schatz muß darauf gesehen werden, daß hier jede private Spekulation jener Leute unterbunden wird, die durch Kenntnis der städtischen Verhältnisse in der Lage sind, die Situation auszunutzen.

Wohnungsfürsorge. Eine sozialpolitisch wichtige Aufgabe ist die Billigkeit der Wohnungen zu erstellen.

Ferienland. Erwerb des noch freien Hafengeländes durch die Stadt, um dem Grundbesitzbesitzer, der hier bereits eingeleitet hat, entgegenzuarbeiten. Jenen Unternehmern, die mit „fluger“ Berechnung der kommenden Verhältnisse hier große Erwerbungen gemacht haben, muß nachdrücklich auf die Finger gesehen und erlagte Beute wieder abgenommen werden.

Das städtische Schornsteinwesen. Von dem unsere Stadt, immer mehr überflutet wird, ist für den anstehenden Geschäftsmann ein schweres Uebel; seiner Ausbreitung muß mit allem Nachdruck entgegengetreten werden. Wir verlangen, daß dieser unerwünschte Zustand durch den Ofen mit allen Mitteln niedergehalten wird.

Mitbürger! Wir gehen schweren Zeiten entgegen. Ein unerschütterlicher Feind geht darauf aus, die Bürger in ungenutzten nationalen Zweigen zu untergraben und unser Volk in wirtschaftliche und politische Knechtschaft zu bringen. Wohl können wir im Rahmen der Gemeinde gegen diese veruchte nationale Fesselung unserer Kreise nur durch anstrengen, weil ein solcher Kampf größere und mächtigere Kräfte verlangt. Aber wir können durch eine richtige und verständliche Selbstverwaltung die schaffenden Kräfte des Bürgertums fruchtbar machen und organisieren, indem wir durch eine sozialpolitische Wirtschaft, eine im sozialen Sinne durchgeführte Steuerpolitik, durch die Festigung und kraftvolle Gestaltung eines in wirtschaftlicher Verantwortung stehenden Mittelstandes, durch eine von sozialer Gerechtigkeit diktierte Beamten- und Arbeiterpolitik auch innerlich des bürgerlichen Rahmens dafür sorgen, daß die Gemeinde-Wirtschaft ein lebendiger und fruchttragender Zweig am Baume der nationalen Wirtschaft werden wird.

Mitbürger! Soll das verantwortliche schaffende Bürgertum der gesamten städtischen Mittelstandes nicht einer zielbewußt einseitigen Zermürbung überantwortet werden, so treten frei und offen, kraftvoll und nachdrücklich für unsere Idee ein. Bewährte und musige Männer und Frauen aus allen Schichten des Bürgertums und der Einmischung sind in der entfalteten, herabstrebend unabhängig und lastenlos. Tretet ein für sie, damit unserer geliebten Vater- und Heimatstadt ihre alte Stellung auch im neuen badischen Vaterlande zum Wohle der Gesamtheit erhalten bleibt.

Der Karlsruher Wahlausschuß der Deutsch-Nationalen Volkspartei (Christl. Volkspartei in Baden).

Jalousie- und Rolladen-Reparaturen
werden fachm. u. prompt ausgeführt von
Karlsruhe-Mühlburger Jalousie- und Rolladenfabrik
Herm. Ehinger,
Telephon 4115. Bachstrasse 75.

Neue Ideen
vermittelt u. finanziert
erfahrenen Kapitalist.
Ingenieur.
Ermittelte Ausg. erb.
u. U. M. 22 an Haas-
stein & Völz, A.-G.,
München, 3300634

Wo andere Mittel versagen.
Hunderte von Pferden dauernd
durch „Schädlingstod“ von
schwerer Räude befreit. A 21
Kalkbeine, Läuse, Ungeziefer an Hühnern usw.
Schützen auch Sie sich vor Verlusten.
Bestell. Sie sofort, ord. fordern Sie m. Drucksaachen
„Schädlingstod“ ist ferner ein Radikalmittel gegen
Pferde-Läuse und Mauke.
Glänzende Erfolge und Gutachten.
Paul Sohno f. z. Chem. Fabrik, Hamburg 26 Q. Q.

Kunststein-Formen
aller Art zur Herstellung
von Bohlen, u. Vollsteinen
in Zement, Sand- und
Schlackenbeton, Pfosten-
formen, Betonprior-
formen, Mischmaschinen,
Zementrohmaschinen,
Pfechtanlagen, Sägen
für Holz, Sägen als Ge-
staltst., 3524
Maschinenfabrik
Ertzinger G. m. b. H.
in Ettlingen (Baden)
am Grieserthal.

Sehr wichtig f. d. Steuer-Erklärung!
Sobald erschienen:
**Wie veranlagt der Kauf-
mann sein Betriebsver-
mögen zu den neuen
Steuern?**
Aufklärende Schrift von Rechtsanwalt Dr. M.
Homburger * Mk. 1,65, u. 10^{1/2} 7400
Verlag Friedrich Gutsch, Karlsruhe i. B.
— Zu beziehen durch die Buchhandlungen. —

Bledie
sollt Heiler
10 000 Kg. S. M. Einl.
Schwarzbledie
1050x2800x1,5 mm
10 000 Kg. Einl.
S. M. Einblende
1000x3000x2 mm
Reichsch-Werke
Wbl. Bledie
Ludwigshafen
Telephon 722
Rein Aluminium
Gießel, Götze, Kopp
u. 20. 10. 10.
Aus Hochgeschwindigkeit
kleineren Dimensionen
Bei gef. 1000 Kg. Einblende
12,4 Kr. Alu. Einblende

Elektr. Licht u. Kraft-Anlagen
Telegraphen- u. Telefon-Anlagen
Glühlampen, sämtl. Bedarfartikel 6222
Grund & Oehmichen
Tel. 520. Waldstraße 26. Tel. 520.

An- u. Verkaufsgeschäft „Levy“
Kunsthand, neuere
men, Wäsche, Hand-
scheine, Uhr-, Gebisse,
Schmuck, Musikinstr.
Rahmisch, Fahrrad-
Nachfolger, 22. Ede.
Rembrandtstr. 2015. 3027

Max Strauss
Karlsruhe i. B.
Rollbahnen, Kippwagen etc.
Ersatzteile u. Rollbahnen
Baumaschinen. 865

Ergrautes Haar
erhält prächtigste Farbe
mit Hennigson's Haarfarbe
„Juleo“. Unschädlich!
Fl. 3.80, 1/2 Fl. 1.675
Blond, braun, schwarz,
Großh. Kosmetik-
Kaufstr. 201 u.
Internationale Apotheke,
am Marktplatz. 1621

Zentralbüro: Fernruf: 5588
Karlsruhe 28. Nr. 4166.
Elektr. Licht u. Kraft
Telephon- Klingel- Anlagen
Neuanlagen u. Reparaturen
Motoren-Reparaturanstalt
Süddeutsche Elektrizitäts-
Gesellschaft Karlsruhe.
Ingenieurbesuch u. Vorschläge kostenlos.

Beste Birken-Zellen
sind eingetroffen und
werden in großer
kleineren Dimensionen
abgegeben.
In großer Menge
straße 20. 1. Telefon 722
Beste Birken-Zellen
für getragene Batterien
Götze, Bledie, Kopp
Wbl. u. J. M. Einblende
12,4 Kr. Alu. Einblende

**Dachpappe, Carbolinum,
Leerprodukte,
Stampfasphaltplatten,
Zementplatten**
liefert 5580
**Rhein. Asphalt- und
Zementplatten-Fabrik G. m. b. H.,
Karlsruhe-Basen.**

**Lumpen,
Neu u. abfallig,
Altpapier,
Alteisen Metalle**
kauft zu höchsten Preisen
F. & A. Schwanenberger
Säbingerstraße 73.
Telephon 5557. 3989

Erle Dr. Amolsch
Karlsruhe Vorholz-
straße 24, Tel. 68.
Baubehörrer - Installationsgesch.
Gas - Wasser - Bade - Klosettanlagen
Reparaturen 1496 Neuanlagen

Judischerkrank!
Wie ich
meinen
Juder los wurde und
wieder arbeitsfähig bin,
teile ich aus Dankbarkeit
unentgeltlich jed. Juder
frant. mit. Ferd. Heffert
Helmolden 18. Da im
bei. Gebiet, Anfragen nur
per Karte. 3221

Beste Birken-Zellen
sind eingetroffen und
werden in großer
kleineren Dimensionen
abgegeben.
In großer Menge
straße 20. 1. Telefon 722
Beste Birken-Zellen
für getragene Batterien
Götze, Bledie, Kopp
Wbl. u. J. M. Einblende
12,4 Kr. Alu. Einblende